



DABregional 09·16

1. September 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts



Wohnraum-Allianz am Start



DABregional 09·16

1. September 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Forum

- 3 Wohnraum-Allianz für Baden-Württemberg gegründet

Berufspolitik

- 4 Land fördert weiter den Aufbau von Gestaltungsbeiräten

Berufspraxis

- 4 Neu: Planer 2 2016 erschienen
- 5 Baukultour
- 5 Nachhaltigkeit im Baudenkmal
- 6 Das war update 2016

Recht

- 7 Wer nicht rügt, muss schweigen

Aus den Gremien

- 9 Auf dem Weg zu bezahlbarem Wohnraum
- 9 Fokus Platz
- 10 Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute
- 11 Offene Büros

Wettbewerbe

- 11 Erinnerung: Beispielhaftes Bauen
- 12 Respekt und Perspektive
- 12 Deutscher Ziegelpreis
- 12 Brandschutzkonzepte
- 12 Das erste Haus

Personalia

- 13 Geburtstage
- 13 Neueintragen
- 14 Das Gedächtnis verlässt die Kammer: Alfred Morlock
- 15 Neuer Justiziar: Eric Zimmermann

Veranstaltungen

- 16 Perspektive Architektur
- 17 Architektur ohne Grenzen
- 18 Von der Planung bis zur Gütesicherung – ein Austausch
- 18 Barrierearmes Kulturdenkmal
- 19 BIM im Bad
- 19 Sichtbeton
- 20 Raumwelten
- 20 Orte setzen, Räume bilden, Licht geben, Farbe bekennen
- 21 IFBau aktuell
- 22 Veranstaltungskalender
- 24 Von der Sinnlichkeit des Werkstoffs Holz



Wohnen für alle – in der Stadt: die Vorprüfung sichtete die 31 zum Studierendenwettbewerb der AKBW eingereichten Arbeiten. Am 15. September tagt die Jury und wir berichten in der kommenden Ausgabe über das Ergebnis.

Impressum

Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)
Telefax (07 11) 21 96-103
Internet www.akbw.de, E-Mail info@akbw.de

Redaktion

Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff,
Anita Nager, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Titel

Geförderter Wohnbau in Pforzheim, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen
Architekten: SWS Architekten, Strolz|Weisenburger|Scheidel, Karlsruhe
Foto: Dirk Altenkirch

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

Wohnraum-Allianz für Baden-Württemberg gegründet

Auftakt für eines der wichtigsten Projekte der Landesregierung

Auf Einladung der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, ist am 25. Juli die Wohnraum-Allianz für Baden-Württemberg gegründet worden. Zur Auftaktveranstaltung für eines der wichtigsten Projekte der Landesregierung in dieser Legislaturperiode begrüßte sie rund 50 Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungswirtschaft, der kommunalen Spitzenverbände, der im Landtag vertretenen Fraktionen und anderer Institutionen. Für die Architektenkammer nahmen Präsident Müller und Hauptgeschäftsführer Dieterle teil.

„Schnell ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung, das sich als nötiger denn je erweist“, erklärte Hoffmeister-Kraut. In den Ballungsräumen Baden-Württembergs, aber auch in vielen Regionen des ländlichen Raums seien Mieten und Immobilienpreise drastisch gestiegen. Es fehlten insbesondere günstige Wohnungen für Menschen mit geringerem Einkommen, so die Ministerin. Die Anstrengungen zur Schaffung von Wohnraum müssten daher mit Nachdruck intensiviert werden. Sie strebe deshalb an, dass das Land die für die Wohnraumförderung zur Verfügung stehenden Mittel auf 250 Millionen Euro in 2017 erhöhe. Aus Sicht der Architektenkammer muss ein noch viel höherer Betrag in den Haushalt eingestellt werden. Zwar konnten im vergangenen Jahr laut Statistischen Landesamt 33.476 fertiggestellte Wohnungen gezählt werden, doch werden jährlich 75.000 bis 80.000 benötigt. „Insbesondere in den preisgünstigen Segmenten gibt es eine hohe Nachfrage, die aktuell noch nicht bedient werden kann“, so Markus Müller. Einen Eindruck davon vermittelt eine Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes vom 4. August: „Fast 29 Prozent der Alleinerziehenden verfügten 2015 über weniger als 1.300 Euro netto monatlich.“ Annähernd jede/r zehnte Alleinerziehende muss sogar mit weniger als 900 Euro netto monatlich auskommen.

Die Wohnraum-Allianz hat konsultative und beratende Funktion und soll zunächst zügig Leitlinien für die verstärkte Schaffung von bezahlbarem Wohnraum erarbeiten. Die Architektenkammer



Geförderter Wohnbau in Pforzheim, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen SWS Architekten, Strolz|Weisenburger|Scheidel, Karlsruhe

© Dirk Altenkirch

wird in drei von vier Arbeitsgruppen, die bereits im September ihre Arbeit aufnehmen werden, mitwirken. Der Bogen spannt sich dabei von den rechtlichen Grundlagen des Bauens und der Planung bis hin zu den Förderinstrumenten und der Finanzierung. Präsident Müller regte an, eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema soziale Stadt und Verhältnis zwischen Stadt und Land zu bilden.

Bezahlbarer Wohnraum im ländlichen Raum

Die Anregung einer zusätzlichen Arbeitsgruppe wurde zwar (noch) nicht aufgegriffen, das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz will jedoch 2017 die Hälfte des ELR-Mittelvolumens (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) für wohnraumbezogene innerörtliche Projekte zur Verfügung stellen. Kommunen, die beispielsweise durch Umnutzung vorhandener Bausubstanz oder ortsbildgerechte Neubauten in Baulücken ihre Ortskerne erhalten und stärken wollen, stellen den Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm bis zum 28. Oktober diesen Jahres bei ihrer Rechtsaufsichtsbehörde, d.h. beim Landratsamt oder Regierungspräsidium.

■ Carmen Mundorff

Land fördert weiter den Aufbau von Gestaltungsbeiräten

Kommunen können bis 28. Oktober die Förderung beantragen

Die Architektenkammer begrüßt, dass das Land Baden-Württemberg auch in den Jahren 2017/2018 den Aufbau von Gestaltungsbeiräten in den Kommunen finanziell unterstützen wird. Diese unabhängigen Gremien sollen Städte und Gemeinden bei ihren aktuellen planerischen und baulichen Anforderungen beraten. „Die Attraktivität von Bauten, Stadt- und Freiräumen ist ein wichtiger Faktor für Lebensqualität und für die Wett-

bewerbsfähigkeit von Kommunen. Mit dem Gestaltungsbeirat wird ein Forum geschaffen, in dem sich externe Expertinnen und Experten mit lokalen Entscheidungsträgern sowie Bürgerinnen und Bürgern austauschen können, um gemeinsam das Stadtbild zu entwickeln. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung der lokalen Stadtbilder in Baden-Württemberg“, sagte Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

Die Förderung wird über eine Anteilsfinanzierung mit maximal 20.000 Euro pro Kommune für eine Laufzeit von zwei Jahren gewährt. Interessierte Kommunen können entsprechende Anträge bis spätestens 28. Oktober dieses Jahres beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau einreichen; das Antragsformular und ein Leitfaden sind zu finden unter <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/bauen/stadtentwicklung-und-baukultur/baukultur/gestaltungsbeiraete/>

Für die derzeit laufende Förderperiode erhielten Baiersbronn, Filderstadt, Kirchheim/Teck, Metzingen, Reutlingen, Schorndorf, Ulm und Walheim den Zuschlag. Laut Ministerium haben alle acht Gestaltungsbeiräte in der Zwischenzeit ihre Arbeit aufgenommen.

■ Carmen Mundorff

Neu: Planer 2 2016 erschienen

Mit über 300 Veranstaltungen pro Jahr ist das IFBau Ihr kompetenter Partner für Ihre persönliche berufliche Weiterbildung. Das kammereigene Fortbildungsinstitut bietet auch in der zweiten Jahreshälfte 2016 wieder zahlreiche Seminare und Lehrgänge zu aktuellen Themen des Berufsalltags von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern. Darüber hinaus informieren wir Sie regelmäßig und detailliert über Änderungen bei wichtigen Gesetzen und Richtlinien.

Bildungsschwerpunkte im 2. Halbjahr 2016: Architekturgespräche FREI OTTO und neue Vergabeverordnung VgV

Anlässlich der bisher größten Ausstellung zum Oeuvre von Frei Otto, die ab dem 5. November im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM) stattfindet, veranstaltet die Architektenkammer im Format „Architekturgespräche FREI OTTO“

drei thematisch unterschiedlich gestaltete Abende in einer offenen Form aus Gespräch und Vortrag.

Seit dem 18. April erfolgt die Vergabe „geistig-schöpferischer“ Dienstleistungen nach der neuen Vergabeverordnung VgV 2016. Das Vergabeverfahren wird damit künftig eine noch sorgfältigere Vorbereitung durch die Vergabestelle erfordern und Bewerbern bereits mit Veröffentlichung eine größere Transparenz bieten. Wer sich über die relevanten Änderungen im Vergleich zur alten Rechtslage sowie die prognostizierten Erwartungen für die Beschaffungspraxis schlau machen möchte, sollte unsere kompakten After-Work-Veranstaltungen zur neuen VgV besuchen.

Das vollständige IFBau Weiterbildungsangebot finden Sie im neuen Fortbildungsplaner 2 2016, den Sie im September mit der Post erhalten, oder ab sofort bereits online unter www.ifbau.de

■ Tanja Feil



Projektaufruf

Baukultour

Modellvorhaben im ländlichen Raum gesucht

Regionale Baukultur macht Orte und Kulturlandschaften attraktiver und bildet damit das Fundament für einen florierenden Tourismus. Tourismus wiederum kann einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung in ländlichen Regionen leisten und erhöht damit den Spielraum für gutes Planen und Bauen. Zudem sorgen Besucher dafür, das Bewusstsein für die Baukultur zu stärken.

Baukultur und Tourismus – zwei wichtige Arbeitsfelder nicht nur im ländlichen Raum – werden bisher viel zu selten gemeinsam und vernetzt bearbeitet. Um dies zu ändern, haben das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) das neue Forschungsfeld des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) „Baukultur und Tourismus – Kooperation in der Region“ ins Leben gerufen. Es ist jetzt gestartet und soll bis 2019 laufen: Mit acht Modellvorhaben soll von Januar 2017 bis Dezember 2018 erprobt werden, wie die Kooperation der beiden Disziplinen im ländlichen Raum gestärkt werden kann, welche Werkzeuge dafür gewinnbringend sind und wie die Verständigung untereinander und die gegenseitige Wahrnehmung beider Disziplinen gelingt.

Weitere Informationen, den Projektauftrag und das Bewerbungsformular finden Sie auf der Homepage des BBSR: www.bbsr.bund.de > **Aktuell** > **Aufrufe** oder unter www.baukultour.de/category/modellvorhaben

Sollten Sie dafür Chancen, Potenziale oder erste Ansätze in Ihrer Region sehen, bewerben Sie sich für das Forschungsfeld des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus „Baukultur und Tourismus – Kooperation in der Region“. Die Bewerbungsfrist endet am 20. September. ■

Nachhaltigkeit im Baudenkmal

Diana Wiedemann

Eine energetische Sanierung ist erst dann wirklich sinnvoll, wenn sie auch nachhaltig ist. Das bedeutet im Fall eines Baudenkmals, dass bei der Sanierung mit der vorhandenen Bausubstanz sorgsam umgegangen wird, indem Konstruktionen und Aufbauten weitgehend erhalten bleiben und der Einsatz neuer Materialien gewissenhaft gewählt wird. Auch die Produktion sowie der Transport von Bau- und Dämmstoffen verbrauchen Energie. Diese als „Graue Energie“ bezeichnete Komponente wird bei energetischen Sanierungen oft außer Acht gelassen. Ebenso sollten die Lebensdauer von Baumaterialien sowie deren Entsorgung bei der Nachhaltigkeitsbetrachtung bewertet werden.

Da ein Baudenkmal aufgrund seiner meist langen Lebenszeit die ursprüngliche Nutzungsdauer längst überlebt hat, ist es per se nachhaltig. Somit ist die für die Herstellung des Gebäudes eingesetzte Energie über die Zeitdauer ausgeglichen. Bei der energetischen Sanierung von Baudenkmalen liegt ein erhöhtes Augenmerk auf der Architektur und den besonderen, bauzeitlichen Konstruktionen. Diese Vorgehensweise befindet sich ebenfalls im Einklang mit den Grundlagen des nachhaltigen Bauens und Wirtschaftens.

Auf die Belange der Denkmalpflege einzugehen, bedeutet im Sinne der Nachhaltigkeit und der Baukultur zu handeln. Die Zahlen zeigen, dass dafür ein steigender Bedarf vorhanden ist: Als die KfW als Fördermittelgeberin zur Steigerung der Sanierungsrate im Jahr 2012 ein weiteres Programm, das „Energieeffizienzhaus Denkmal“, einführte, wurde eine besondere Qualifikation für die Beantragung notwendig. Zunächst war man von etwa 80 Energieberatern ausgegangen, die bundesweit für die Baudenkmalpflege zuständig sein sollten. Heute gibt es rund 1.280 eingetra-



© HC Pauli

Manche Sanierungstechniken sind aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten bei vielen Baudenkmalen nicht möglich – wie beispielsweise ein Vollwärmeschutz an den Außenwänden.

gene Energieberater. Zwar sind nur etwa drei bis fünf Prozent der Gebäude in Deutschland denkmalgeschützt, doch gilt das KfW-Programm auch für „sonstige erhaltenswerte Bausubstanz“. Dies trifft nach Schätzungen der Denkmalpflege auf 25 bis 35 Prozent des Gebäudebestands zu. Deshalb hat der Lehrgang „Energieoptimiertes Denkmal“ einen ganz besonderen Stellenwert im Fortbildungsprogramm für den Erhalt der Baukultur. ■

Diana Wiedemann ist Energieberaterin für Baudenkmalpflege. Sie hat sich als Architektin und Innenarchitektin auf den Bereich Bauen im Bestand spezialisiert, führt ein Büro mit einem Partner in Freiburg und vermittelt ihre Fachkenntnisse bei Vorträgen und Seminaren.

Energieoptimiertes Denkmal (16804)
Aufbaulehrgang, 74 Unterrichtseinheiten,
9,25-tägig

ab 3. November
Haus der Architekten, Stuttgart

Weitere Informationen/Anmeldung

Ramona Falk, Institut Fortbildung Bau
Telefon: 0711/248386-331

E-Mail: ramona.falk@ifbau.de

www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgange/qualifizierungsprogramm-energieeffizienz/energieoptimiertes-denkmal

Das war update 2016

Lagebericht zu aktuellen Themen kurz vor der Sommerpause

Im Rahmen der diesjährigen update-Veranstaltungen berichteten Experten zu aktuellen Themen: Neuerungen bei der Vergabeverordnung VgV, zum Architekten- und Bauvertragsrecht sowie zu einem praxisbezogenen Thema: „Abdichtung erdberührter Bauteile“. Bei den vier Veranstaltungen im Juli in Karlsruhe, Stuttgart, Friedrichshafen und Freiburg meldeten sich auch wieder Vertreter des Präsidiums mit einem Überblick zum aktuellen berufspolitischen Geschehen zu Wort. Die große Teilnehmerzahl – es gab insgesamt 1.750 Anmeldungen – zeigte das große Interesse der Mitglieder.

Präsident Markus Müller begann im Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart mit Berufspolitischem auf Landesebene und ging auf den Koalitionsvertrag der beiden Regierungsparteien Bündnis 90/Die Grünen und CDU ein. Darin seien erfreulicherweise zahlreiche Forderungen der AKBW enthalten, beispielsweise zu den Aspekten Stadtentwicklung, Baukultur, Gestaltungsbeirat, Schaffung von ausreichendem Wohnraum, Quartiersentwicklung und ländlicher Raum. Die neuen Ansprechpartner in den Ministerien und die Themen gäben genügend Anlass für Antrittsbesuche und Gespräche. Auf bundespolitischer Ebene erwähnte Müller zunächst die Novelle, die das Zusammenfügen von Energieeinsparungsgesetz (EnEG) und der Energieeinsparverordnung (EnEV) mit dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) plant. Hierzu gab es zusammen mit der DGNB in Stuttgart ein Hearing. Die dabei gewonnenen Positionen sollen präzisiert und über die Bundesarchitektenkammer (BAK) in den Prozess eingespeist werden.

Erfreut berichtete Markus Müller zum Thema Normung, dass die BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann in das Präsidium des DIN – Deutsches Institut für Normung berufen wurde. Seit kurzem bearbeitet die bayerische Architektenkammer das Thema Normung federführend für die Länderkammern und die BAK. Grundsätzlich müsse aber noch mehr Man-Power in die DIN-Arbeit investiert werden, appellierte der Präsident: „Interessierte an Normenarbeit sollten sich melden.“

Auch die Architektenkammer Baden-Württemberg hat eine Federführung übernommen. Bestimmte Themen der europäischen Berufspolitik werden von der hauptamtlichen Mitarbeiterin Ruth



Vorlesungsfeeling im Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart

Schagemann begleitet. „Seit Anfang des Jahres ist sie Vorstandsmitglied im europäischen Dachverband ACE, dem Architekt Council of Europe,“ berichtete der Präsident stolz, und der Applaus im Saal unterstrich die Anerkennung und die Bedeutung.

Der Kampf um die HOAI geht weiter. Für die EU-Kommission in Brüssel schränke jede Form von verbindlichem Preisrecht den freien Dienstleistungsverkehr ein. Die BAK und

die Länderkammern unterstützten die Bundesregierung intensiv, an der HOAI festzuhalten, denn sie gewährleiste ein auskömmliches Mindesthonorar für Architekten und Ingenieure, so der Präsident. Bisher sei das Ergebnis ernüchternd, sodass die Anrufung des Generalanwalts bevorstehe. Der Europäische Gerichtshof werde über das Schicksal der HOAI entscheiden – mit einem Urteil sei in zwei Jahren zu rechnen.

Abschließend berichtete Müller noch von einem großen Schritt in die richtige Richtung: Das Bundesjustizministerium arbeitet derzeit an einer Novelle des Planvertragsrecht. Im Entwurf ist das Thema Haftung von Architekten immerhin verbessert.

Mit seinem Vortrag „Abdichtung erdberührter Bauteile“ sensibilisierte Prof. Dipl.-Ing Matthias Zöller, Honorarprofessor in Bau-schadensfragen am KIT Karlsruher Institut für Technologie, die Architektinnen und Architekten für ein praktisches und heikles Thema: den Kampf gegen das Wasser. Während vor Jahren „Schwarze Wannen“ das Mittel der Wahl waren, seien heute weiße Wannen angesagt. Deshalb sei die bisherige DIN 18195 – Bauwerksabdichtung überholt. Vor jeder Planung einer Abdichtung von erdberührten Bauteilen müsse die Wasserbeanspruchung geklärt sein, d.h. ob es Sickerwasser, Oberflächenwasser, Schichtenwasser oder gar Grundwasser gibt. Den Entwurf der DIN-Normenreihe 18533 sieht Zöller als Hilfsmittel für Planer, damit das Bauen gut funktioniere. Kritisch sei heute die Dränung zum Schutz baulicher Anlagen zu sehen. Mittlerweile haben sich wesentliche Grundlagen soweit geändert, dass die zur Zeit geltende DIN 4095 nicht mehr uneingeschränkt angewendet werden könne und in manchen Fällen der Verzicht auf Dränanlagen sogar besser sei.

Die neue Vergabeverordnung trat am 18. April 2016 in Kraft. Ist das Ergebnis der Novellierung Grund zur Sorge oder zur Freude? Thomas Treitz, Referent für Vergabe und Wettbewerb der

AKBW, ging dieser Frage nach. Erstes Fazit: Es hätte schlimmer kommen können. Inwieweit sich die Ziele der Modernisierung wie Vereinheitlichung, Flexibilisierung, Effizienz und Vereinfachung im Alltag wiederfinden werden, bleibt abzuwarten. Meist liegt das Problem nicht im Gesetzestext selbst, sondern bei den Anwendern. Kleine Büros und Newcomer genießen keine Sonderbehandlung mehr, ihnen soll vielmehr generell der Zugang zu Verfahren erleichtert werden. Bei der Schätzung des Auftragswertes bleibt es bei der bisherigen Handhabung: Architektenleistungen und Fachingenieurleistungen sind nicht zwingend zu addieren. Als vielversprechend sind die neuen Regelungen zum Eignungsnachweis zu werten, nach denen nicht wie bisher jeder Bewerber sämtliche Eignungsnachweise bereits mit der Bewerbung erbringen muss, sondern nur noch diejenigen, die tatsächlich für die Auftragserteilung in Frage kommen. Also etwa die Preisträger eines Planungswettbewerbs. Dies dürfte ein willkommener Beitrag zur Entbürokratisierung für beide Seiten sein – sowohl für Auftraggeber als auch für Bewerber.

Wegen fortgeschrittener Stunde fasste sich Andreas Weber, Rechtsanwalt der AKBW, mit seinem Themenkomplex kurz und entführte die Zuhörerschaft mit der Melodie der Camel-Kinowerbung in den Paragraphenschwungel, in dem überall Gefahren lauern. So wurde die Gesamtschuldnerhaftung mit einem Krokodil verglichen, das mit seinem Maul Schadensersatz – am liebsten das (Versicherungs-)Geld des Architekten – verschlingt, und mit sei-



Die Pause lud ein Kontakte zu knüpfen

wies der Rechtsreferent auf weitere Ergänzungen des Werkvertragsrechts im Regierungsentwurf hin, die den Architekten unter anderem zur Erstellung einer Planungsgrundlage nebst Kosteneinschätzung verpflichten, nach der wiederum ein Sonderkündigungsrecht für beide Seiten gegeben sein soll. Mit der Novelle werde 2017 gerechnet.

■ Martina Kirsch

Ergänzend zu den Vorträgen bei update16 bietet das IFBau ein Vertiefungsseminar an:

update Bauwerksabdichtung – neue Abdichtungsnormen sicher anwenden (16234)

Dienstag, 13. Dezember, 9.30-17 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart

Referent: Prof. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt

8 anerkannte Stunden, nur mit Berufserfahrung

Online-Anmeldung:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 16243

Wer nicht rügt, muss schweigen

Nachträgliche Zahlungsklagen auf eine Vergütung nach HOAI haben keinen Erfolg

Wenn ein Bieter der Ansicht ist, dass die Entschädigung im Verfahren um die Vergabe von Planungsleistungen zu niedrig ist, muss er dies unmittelbar rügen und ggf. ein Vergabenachprüfungsverfahren durchführen. Nachträgliche Zahlungsklagen auf eine Vergütung nach HOAI haben keinen Erfolg wie ein aktueller Fall zeigt.

6.000 Euro einschließlich Umsatzsteuer: Das war die Höhe des Betrages, der in

einer Ausschreibung für die Vergabe eines Auftrags für Planungsleistungen einer Eisenbahnüberführung als Entschädigung und Bearbeitungsgebühr vorgesehen war. Was sollten nun die Bieter für diesen Betrag liefern? In der zu erstellenden Projektstudie wurden vom Auftraggeber eine Vielzahl an Angaben eingefordert, u.a. eine auf einen Zeitraum von 20 Jahren bemessene Darlegung der möglichen jährlichen Wartungs- und Unterhaltskosten und

die Visualisierung des Gesamtbauwerks. Eine Bieterin, die als Bietergemeinschaft den Zuschlag auf ihr Angebot nicht erhielt, wehrte sich im Nachgang gegen die Vergütungshöhe und verlangte für ihre Planungsleistungen eine HOAI-gemäße Bezahlung. Diese betrug nach ihrer Berechnung über 250.000 Euro. Da sich die Auftraggeberin weigerte den Betrag zu bezahlen, verklagte die Bieterin die Auftraggeberin auf Zahlung. Die Auftraggeberin

führte dabei keinen Planungswettbewerb durch. Während des Verfahrens gab es Beschwerden von Bieterinnen wegen der Höhe der Entschädigung, denen die Auftraggeberin unter anderem entgegenhielt, dass die Erarbeitung der Projektstudie zu Zwecken der Akquisition erfolge.

Wie bereits die Vorinstanzen verneinte der Bundesgerichtshof (BGH) einen Zahlungsanspruch der beklagten Auftraggeberin und wies deshalb die Revision der Bieterin zurück (Urt. v. 19.04.2016 – X ZR 77/14). Ein der Höhe nach unmittelbar aus den Bestimmungen der HOAI hergeleiteter Honoraranspruch bestehe nicht, stellte der BGH fest, da ein entsprechender Vertrag über die Erbringung von Planungsleistungen noch nicht geschlossen sei. Zudem habe sich die klagende Bieterin „bindend mit der die Vergütungsansprüche aller Teilnehmer auf 6.000 Euro begrenzten Entschädigungsklausel einverstanden erklärt“, so der BGH weiter.

Rügepflicht des Bieters

Der BGH befand, dass die Bieter an ihr vorbehaltlos abgegebenes Angebot gebunden seien und sich nicht im Nachgang – nachdem sie den Zuschlag nicht erhalten hätten – auf eine Unangemessenheit der Vergütungshöhe berufen könnten. Auch § 20 Abs. 3 VOF würde nicht weiterhelfen. Dieser fände dann Anwendung, wenn Lösungsvorschläge für Planungsaufgaben verlangt werden, die mit einem vorgesehenen Pauschalbetrag nicht HOAI-konform vergütet wurden. Verlangt also der öffentliche Auftraggeber Lösungsvorschläge, ohne ein Honorar nach der HOAI zu zahlen, verstoße er gegen § 20 Abs. 3 VOF. Aber: Dieser Verstoß müsse zuvor gerügt werden und bei Nichtabhilfe ein Nachprüfungsverfahren eingeleitet werden. Ein möglicher Verstoß könne nicht im Nachgang über eine Zahlungsklage vom Bieter geltend gemacht werden. Im vorliegenden Fall habe die Bieterin dieses Vorgehen vollständig versäumt. Eine Vergütung nach den Honorarbestimmungen der HOAI betrachtete der BGH generell zu diesem frühen Leistungszeitpunkt kritisch: Denn durch die Teilnahme am Vergabeverfahren sei noch kein Architekten- oder Ingenieur-

vertrag geschlossen, weshalb ein Anspruch der Höhe nach unmittelbar aus der HOAI ausscheide.

Auch ein Verstoß gegen den früheren § 13 Abs. 3 S. 2 VOF läge nicht vor. Diese Vorschrift findet für solche Fälle Anwendung, in denen eine Vergütung als zu gering beanstandet wurde und aus diesem Grund die Festsetzung einer „angemessenen Vergütung“ notwendig ist. Sie stellt also nicht wie § 20 Abs. 3 VOF auf eine HOAI-Vergütung ab. Egal ob § 13 Abs. 3 VOF oder § 20 Abs. 3 VOF: Der Bieter hat erst zu rügen und muss unmittelbar dagegen vorgehen.

Keine Änderung durch neue VgV

Die zitierten VOF-Regelungen finden keine Anwendung mehr, da die bisherige VOF durch Vorschriften in der VgV ersetzt wurden (vgl. Voitl/Morlock, DAB 05-16, S. 35 ff.; siehe dazu auch das neue Merkblatt der AKBW „Vergabe von Planungsleistungen GWB 2016, VgV 2016“, zu finden unter www.akbw.de > **Recht > Vergabe und Wettbewerb**). In seiner Entscheidung zeigte der BGH auf, dass sich durch die Gesetzesänderung seine Rechtsprechung zur primären Rügeverpflichtung nicht ändern wird, auch weil der neu eingeführte § 77 Abs. 2 VgV dem ehemaligen § 13 Abs. 3 WVOF gleicht. Die neue Regelung in § 77 Abs. 2 VgV lautet: „Verlangt der öffentliche Auftraggeber außerhalb von Planungswettbewerben darüber hinaus die Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die gestellte Planungsaufgabe in Form von Entwürfen, Plänen, Zeichnungen, Berechnungen oder anderen Unterlagen, so ist einheitlich für alle Bewerber eine angemessene Vergütung festzusetzen.“ Der BGH stellte dazu fest: „Auch auf der Grundlage dieser Neuregelung sind weitergehende Vergütungsansprüche aber nicht durchsetzbar, wenn dem die eingegangene Bindung an eine im Vergabeverfahren vorausgesehene Bearbeitungsgebühr entgegensteht.“ Auch im neuen Recht bleibt es dabei, wer nicht rügt, sondern sich an die Vorgaben des Auftraggebers bindet, kann die aus seiner Sicht zu niedrige Vergütung nicht im Nachgang erfolgreich monieren.

Fazit

Das Vorgehen der Bieterin kann als widersprüchlich bezeichnet werden, da eine zu niedrige Honorierung zwar bei der Auftraggeberin beklagt wird, nicht aber dann die möglichen nächsten Rechtsschritte eingeleitet werden, sondern erst die Zuschlagsvergabe abgewartet wird, um dann ein höheres Honorar einzufordern. Das ist wenig konsequent. Aber ist das Verhalten der Bieterin so völlig unverständlich? Im vorliegenden Fall stellt sich schon die Frage, ob der Schutz der Auftraggeberin berechtigt und richtig ist. Denn bei einem Unterschied zwischen 6.000 Euro und 250.000 Euro muss sich auch die Auftraggeberin fragen lassen, ob ihre vorgesehene Entschädigung noch vom Geist eines fairen, verhältnismäßigen und verantwortungsbewussten Miteinanders gedeckt ist.

Die Auftraggeberin wollte hier eine sehr detaillierte Planung, aber möglichst wenig dafür zahlen. Das passt nicht zusammen. Juristisch mag die Entscheidung daher nachzuvollziehen sein, zumindest moralisch bekommt man Bedenken, ob es sich um ein „gerechtes“ Ergebnis handelt. Am Ende hilft alles Lamentieren nicht: Der BGH hat klar gemacht, dass seine Rechtsprechung auch auf das neue Vergaberecht Anwendung findet. Wer sich also mit der Honorarhöhe nicht zufrieden geben will, muss im Vorfeld rügen – oder aber schweigen. ■ Eric Zimmermann

Ergänzend bietet das IFBau vertiefende After-Work-Seminare zum Thema an:

Neue Vergabeverordnung VgV 2016

jeweils 18-21.15 Uhr

4 anerkannte Stunden, nur mit Berufserfahrung

Dienstag, 4. Oktober

Stuttgart (VA-Nr. 16552)

Montag, 17. Oktober

Karlsruhe (VA-Nr. 16553)

Mittwoch, 2. November

Friedrichshafen (VA-Nr. 16554)

Montag, 16. Januar 2017

Freiburg (VA-Nr.17510)

Online-Anmeldung: www.ifbau.de >

IFBau Seminar-Suche > Suchbegriff VgV

Auf dem Weg zu bezahlbarem Wohnraum

Welchen Beitrag kann intelligente Innenarchitektur leisten?

Die Wohnraum-Allianz ist gegründet, schnell ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen zentrales Anliegen der Landesregierung (s. a. Seite 3). Die Architektenkammer ist vielfach aktiv: angefangen vom Studierendenwettbewerb „Wohnen für alle – in der Stadt“ (die Jury tagt am 15. September) über die Arbeitshefte Wohnen mit anregenden Beispielen für Mehrfamilienhäuser (Veröffentlichung im Herbst) bis hin zum Symposium am 21. Oktober. Zu diesem laden die Innenarchitektinnen und -architekten ein, um auszuloten, was intelligente Innenraumgestaltung leisten kann zur Kostenoptimierung und somit bezahlbarem Wohnraum einerseits und Lebensqualität auf möglichst wenig Fläche andererseits. Den Einstieg in die Thematik bieten drei Vorträge:

- » Dr. Christine Hannemann, Professorin für „Architektur und Wohnsoziologie“ am Institut für Wohnen und Entwerfen der Universität Stuttgart, referiert zu „Wohnen in der Stadt: Vom Luxus und von (un)bezahlbarem Wohnraum“.
- » Frank Talmon l'Armée, Immobilienökonom, gibt einen Überblick zu den „Wohnformen für eine sich wandelnde Gesellschaft“.
- » Christoph Neis, Architekt und Vorstand der ulmer heimstätte eG, zeigt die „Rahmenbedingungen der Wohnungswirtschaft“ auf. Abschließend stellt Prof. Stefanie Eberding das Ergebnis des oben erwähnten Studierendenwettbewerbs vor, die prämierten Arbeiten können in der Kaffeepause betrachtet und diskutiert werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den drei Werkstattstunden, angeregt durch Impulsvorträge, aktiv einbringen. Zur Auswahl stehen die Themen
- » Wohnungsneubau mit Impulsvortrag „Clusterwohnen“ (Referent/in aus Zürich angefragt)
- » Altbau: Wohnungsmodernisierung mit Impulsvortrag „Bellevue di Monaco“, Till Hofmann, München (angefragt)

- » Altbau: Umnutzung mit Impulsvortrag „Manhattan Lofts“, Kristina Lopes, RaiserLopesDesigners, Stuttgart
- » Vor der Diskussion „Bezahlbarer Wohn(t)raum für jede/n – welchen Beitrag kann intelligente Innenarchitektur für den aktuellen Wohnbau leisten?“ werden die Ergebnisse aus den Werkstattstunden im Plenum vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich an Innenarchitekten und Architekten sowie an Vertreter der Wohnungswirtschaft.

Vor dem Symposium laden die Innenarchitekten noch zu einer aktuellen Fragestunde ein, die um 13 Uhr beginnt. Innenarchitektinnen und Innenarchitekten mit Fragen zur Bauvorlageberechtigung oder anderen Themen ihres Berufsalltags sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung und eventuell auch bereits um die konkrete Frage, eine Mail an carmen.mundorff@akbw.de genügt.

Das Symposium klingt aus bei lockeren Gesprächen mit gekühlten Getränken, kleinen Köstlichkeiten und mit hoffentlich vielen Ideen für bezahlbaren und nachhaltigen nutzbaren Wohnraum.

■ Carmen Mundorff

Wohn(t)raum für jede/n – welchen Beitrag kann intelligente Innenarchitektur für den aktuellen Wohnbau leisten?

Freitag, den 21. Oktober, 14-19 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart
Teilnahmegebühr: 50 Euro

Das Symposium wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Innenarchitektur und Architektur mit 3 Fortbildungsstunden anerkannt.

Anmeldung bis spätestens 10. Oktober unter:
www.ifbau.de > Seminar-Suche > VA-Nr. 16970

Fokus Platz

Das Landschaftsarchitektur-Quartett 2016

Wir laden Sie herzlich am 15. September zu unserem Landschaftsarchitektur-Quartett im Treffpunkt Rotbühlplatz ein. Die Plätze unseres Alltags sind Ankerpunkte, Rückzugsorte oder Oasen im Stadtraum. Wie wir einen Platz wahrnehmen, hängt vom städtebaulichen Kontext ab, der Atmosphäre, den gelebten Stimmungen oder der jeweiligen Tages- oder Jahreszeit.

Unser Quartett wird ganz unterschiedliche Platzsituationen vorstellen und besprechen, die den gelebten Stadtraum in den Städten und Gemeinden nachhaltig beeinflussen. Es handelt sich um die Barockachse in Schwetzingen, die Neue Meile in Böblingen und

den Schlossplatz in Neuhausen auf den Fildern. Welchen Einfluss die Gestaltung und funktionale Ordnung auf die Akzeptanz und Qualität der städtischen Freiräume spielt, soll anhand der vorgestellten drei Plätze diskutiert werden. Sie sind eingeladen, drei Orte zu entdecken, und sich damit auseinanderzusetzen, welchen Beitrag die Planungs- und Baukultur leisten muss, damit ein Mehrwert für Freiräume geschaffen werden kann. ■ Anja Chwastek

Landschaftsarchitektur-Quartett

Donnerstag, 15. September, 19.30 Uhr
Treffpunkt Rotbühlplatz,
Rotbühlplatz 28, Stuttgart

Anmeldung notwendig unter:
www.ifbau.de > Seminar-Suche > VA-Nr. 16968



Architektur macht Schule

Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute

Der 100. Geburtstag des Bauhauses steht bevor. Die international wichtigste Schule für Architektur und Design des 20. Jahrhunderts wurde namensgebend für eine ganze Epoche, auch Baden-Württemberg hat einschlägige Wirkungsstätten vorzuweisen. Damals versuchten die Planer mit experimentellen Baukonstruktionen und minimierten Grundrissen neue Wege für den sozialen Wohnungsbau zu beschreiten. Heute finden sich ähnliche Tendenzen, um die Wohnungsnot zu lindern.

Bauhaus und Wohnen: Ein Themenfeld, das sich für die Architekturvermittlung an Kinder und Jugendliche fruchtbar machen lässt. Die Fortbildungsveranstaltung bietet zunächst Hintergrundwissen entlang den Leitfragen: Was haben die Bauhäusler beabsichtigt? Worin bestand der Fortschritt ihrer Bauten? Und welche Ergebnisse sind bis heute als gültig anzusehen? Im Anschluss bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, ein konkretes Vermittlungsprojekt eins zu eins durchzuspielen.

Eine Gruppe beschäftigt sich mit der Bedeutung von Möbeln und welche Aufgaben sie erfüllen. Zunächst werden deren Geschichte und Entwicklung vorge-

stellt. Im Weiteren geht es darum, Möbelstücke wahrzunehmen und zu verstehen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen



schließlich in eine eigene kreative Arbeit münden. Ganz nach Bauhaus-Manier bilden die praktische Umsetzung und das handwerkliche Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt.

Anhand einfacher Versuche und Übungen spürt eine weitere Gruppe den Grundrissen von Zeilenbauten der 1920er Jahre wie Dessau-Törten nach. Mit dieser Versuchssiedlung leistete das Bauhaus einen Beitrag zum sozialen Wohnungsbau der Weimarer Republik. Spielerisch wird der „minimierte Grundriss“ thematisiert und in Vergleich zu heuti-

gen Raumannsprüchen gesetzt. Ziel ist, die Teilnehmer praktisch nachvollziehen zu lassen, wie sehr Wohnen zeit- und sozialgeschichtlich definiert ist.

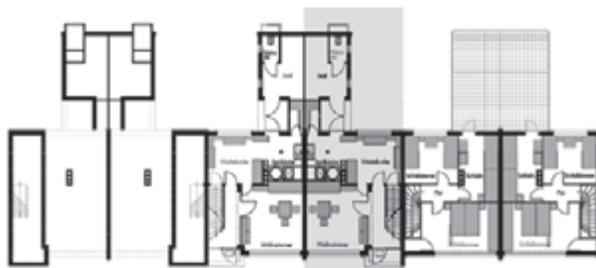
Die dritte Gruppe macht einen Ausflug zur Weissenhofsiedlung, errichtet 1927 als Bauausstellung zum modernen Wohnen. 17 renommierte Architekten ergrif-



© Weissenhofmuseum

fen seinerzeit die Chance, ihre neuartigen Ideen als Programm zu formulieren und baulich umzusetzen – dieser manifestartige Charakter lässt sich bis heute in der „Bauhaus“-Siedlung ablesen. Die Teilnehmer bekommen Einblick, wie sich ein Besuch für unterschiedliche Lernziele und mit Schülern verschiedener Altersstufen gestalten lässt.

■ Claudia Knodel



© Stiftung Bauhaus Dessau

Grundriss aus der Siedlung Dessau-Törten

Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute

Montag, 26. September, 13-19 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54,
Stuttgart

» Begrüßung

Ulrich Schwillie, freier Architekt, Architektur macht Schule – begleitendes Landesvorstandsmitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg

» Einführung

Dr.-Ing. Dr. phil. Arne Winkelmann, Publizist und Kurator, Frankfurt am Main

» Architektur-Vermittlungsprojekte

1. Möbel: Bedeutung, Aufgabe, Funktion
Workshop mit Dipl.-Ing. (FH) Markus Lägeler, Architekt, Schechingen
2. Grundrisse und Raumannsprüche
Workshop mit Dr. Dr. Arne Winkelmann
3. Die Weissenhofsiedlung als Manifest
Exkursion und Workshop mit Anja Krämer M.A., Leiterin des Weissenhofmuseums im Haus Le Corbusier, Stuttgart

» Berichte aus den Workshops

Markus Lägeler, Dr. Dr. Arne Winkelmann, Anja Krämer

» Offene Gesprächsrunde

» Schlusswort

Ulrich Schwillie

Moderation:

Jeannette Merker, EINSATEAM, Berlin

Die Workshops laufen parallel, die Gruppengrößen sind begrenzt. Bitte tragen Sie bei Ihrer verbindlichen Anmeldung in dem Formularfeld „Bemerkungen“ ein, an welchem der drei Angebote Sie gerne teilnehmen möchten: 1. Möblierung, 2. Grundrisse/Raumannsprüche (Wohnfläche) oder 3. Weissenhofsiedlung.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Personen, die im Bereich der Architekturvermittlung tätig sind: Pädagogen, Mitglieder der Architektenkammer und Sonstige. Die Teilnahme ist kostenlos, bitte melden Sie sich bis spätestens 19. September an:

www.ifbau.de > VA 16965

Offene Büros

Neue Veranstaltungsreihe bei den Architektinnen in Freiburg

Im Juni diesen Jahres startete eine neue Veranstaltungsreihe des „Erfahrungsaustausch (Erfa) Architektinnen“ in Freiburg. Regelmäßig öffnen in Zukunft weiblich geführte Büros aus der Region ihre Türen und bieten Interessentinnen einen sehr persönlichen Blick hinter die Kulissen ihres Berufsalltags.



© Nanna Zernack

Ebba Zernack lud zum ersten Erfahrungsaustausch ein

Der Erfa Architektinnen ging 2015 aus dem ehemaligen Arbeitskreis Architektinnen der Architektenkammer hervor. Neue Vorsitzende sind Ursula-Elisabeth Müller, Freie Architektin, und Katja Richter, Freie Landschaftsarchitektin, beide mit eigenem Büro in Freiburg. Zielsetzung ist es, den Einfluss von Frauen in der Architekturlandschaft deutlicher sichtbar zu machen. Denn trotz aller Errungenschaften in der Gleichberechtigung und einem Frauenanteil von mittlerweile 30 Prozent in der Kammer bleibt Architektur mehrheitlich eine Männerdomäne. Dem will die neue Veranstaltungsreihe ganz pragmatisch auf die Sprünge

helfen. So werden im Raum Freiburg Projekte und Büros unter weiblicher Federführung vorgestellt.

Themenschwerpunkt: Wohnungsbau und Sanierung

Erste Gastgeberin war Ebba Zernack, Freie Architektin und seit mehr als zehn Jahren mit ihrem Büro in Freiburg vertreten. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Wohnungsbau und Aufgaben in der Sanierung. Sie berichtete über ihren beruflichen Werdegang und stellte ausgewählte Projekte vor. Den Teilnehmerinnen hat die Offenheit und die umfassende Darstellung von Frau Zernack sehr gefallen und auch imponiert. Das hat schnell Berührungsängste und Konkurrenzgedanken abgebaut. Beim Aperó im Anschluss an die Büropräsentation lief das Netzwerken dann wie von selbst.

Termine zum Vormerken

Der Erfa Architektinnen trifft sich alle zwei Monate jeweils am letzten Dienstag des Monats im Architekturforum am Lederleplatz in Freiburg.

Der nächste Erfahrungsaustausch ist am 27. September, Thema wird sein: „Weingarten-West – Stadtteilerneuerung: Umbau eines 40 Jahre alten Hochhauses in ein Passivhaus“. Renate Bräu, Architektin bei der Freiburger Stadtbau berichtet über die Herausforderungen des Umbaus. Gabi Leberherz, Stadtplanerin bei der Stadt Freiburg, stellt das Projekt im Anschluss in einem Rundgang aus stadt-, verkehrs- und freiraumplanerischer Sicht vor. Treffpunkt: Else-Liefmann-Platz, 18 Uhr.

Die weiteren Treffen sind am 29. November um 20 Uhr im Architekturforum mit dem Thema „Talk im Forum – Entwicklung und Vorbereitung von weiteren Themen für 2017“ sowie am 31. Januar 2017 um 20 Uhr bei Ursula Müller, Freie Architektin, Guntramstr. 28, 79106 Freiburg. ■ Katja Richter

Erinnerung

Beispielhaftes Bauen: Hohenlohekreis 2008-2016

Nicht vergessen: Denken Sie daran, Ihre Arbeit/en bis zum 19. September beim Landratsamt Hohenlohekreis, Künzelsau, einzureichen.

Unter www.akbw.de > **Architektur** > **Beispielhaftes Bauen** erhalten Sie im Artikel „Auf der Suche nach guter Architektur“ Tipps und Hinweise für

die Teilnahme an unserem Auszeichnungsverfahren. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.

■ Carmen Mundorff



Bauen im Bestand Preis 2016**Respekt und Perspektive**

Abgabe bis 22. September

Aus vielerlei Gründen gilt es, unser bauliches Erbe zu bewahren und ihm Respekt zu zollen: baugeschichtliche Bedeutung, emotionale Bindung, landschaftlicher Bezug oder schlichtweg die Weiterentwicklung der vorhandenen grauen Energie und der Infrastruktur. Planer stehen vor der Aufgabe, diese Potenziale mit den veränderten Anforderungen an Energieeinsparung, Brandschutz, Komfort und technische Ausstattung zu vereinbaren.

Der von der db deutsche bauzeitung initiierte und in Kooperation mit Saint-Gobain Weber ausgeschriebene Wettbewerb würdigt Projekte, bei denen es gelingt, dem Bestand mit dem ihm angemessenen Respekt zu einer tragfähigen Perspektive zu verhelfen. Dabei können radikale Lösungen zuweilen genauso passend sein wie andernorts sensible, kaum sichtbare Eingriffe.

Der Preis wird seit 2014 alle zwei Jahre vergeben und ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen, bei denen beispielhafte und über technisch etablierte Standards hinausgehende Lösungen umgesetzt wurden und die zudem durch herausragende Gestaltqualitäten überzeugen.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Innenarchitekten, Bauingenieure und weitere Fachplaner. Das Bauwerk muss in Deutschland, Österreich, der Schweiz oder im deutschsprachigen Raum errichtet worden sein, wobei die Fertigstellung nicht vor Anfang 2014 liegen darf. Der Preis sowie die Anerkennungen werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung vergeben. Eine umfangreiche Dokumentation und die Veröffentlichung aller Auszeichnungen erfolgt in der Dezemberausgabe der db deutsche bauzeitung sowie online. ■

Weitere Informationen und Anmeldung:
[www.db-wettbewerb.de/
bauen-im-bestand-2016](http://www.db-wettbewerb.de/bauen-im-bestand-2016)

Auslobung 2017**Deutscher Ziegelpreis**

Abgabe bis 26. September

Das Ziegel Zentrum Süd e.V. hat in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) zum dritten Mal den Deutschen Ziegelpreis ausgelobt. Der bundesweit ausgeschriebene Preis zeichnet energetisch vorbildliche und gestalterisch überzeugende Ziegelbauten aus. Aus aktuellem Anlass steht diesmal der bezahlbare Wohnungsbau besonders im Fokus: Wertbeständige Massivbauten im Mietwohnungsbereich, die sowohl hinsichtlich ihrer Entstehung als auch hinsichtlich ihrer Nutzung als „bezahlbar“ und „nachhaltig“ angesehen werden, sind hier von besonderem Interesse.

Architektinnen und Architekten können online bis zu drei Projekte einreichen, die nach dem 30. September 2013 fertiggestellt worden sind. Zudem müssen sich das Objekt und/oder das Architekturbüro in Deutschland befinden. Eine sechsköpfige Jury entscheidet im Oktober in München über die Auszeichnungen und die Vergabe der Gesamtpreissumme von 20.000 Euro. Vorgesehen sind zwei Hauptpreise sowie gegebenenfalls weitere Sonderpreise für den „Nachwuchs“ und den „bezahlbaren Wohnbau“. Einsendeschluss ist der 26. September.

Prämiert werden Gebäude, die konzeptionell, konstruktiv und gestalterisch überzeugen und bei denen Ziegel vor allem in Wandkonstruktionen Verwendung finden. Dies kann sowohl durch monolithische Außenwandkonstruktionen aus modernen hochwärmedämmenden Ziegeln als auch durch mehrschalige Ziegelaußenwandkonstruktionen erfolgen. Die Gebäude sollen dem nachhaltigen, ressourcenschonenden Bauen verpflichtet sein und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen. Die Preisverleihung findet im Februar statt. ■ Maren Kletzin

Informationen unter:
www.deutscher-ziegelpreis.de

Brandschutz des Jahres 2017**Brandschutzkonzepte**

Abgabe bis 30. September

Seit 2011 verleiht Feuertrutz Network die Auszeichnung „Brandschutz des Jahres“. Der Preis wird in verschiedenen Kategorien im vorbeugenden Brandschutz ausgelobt: Produkt des Jahres für baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz, Brandschutzkonzepte und Sonderlösungen innerhalb Brandschutzkonzepten.

Planerinnen und Planer können mit ihren Brandschutzkonzepten teilnehmen, die zwischen dem 1. Januar 2014 und 30. September 2016 für einen Neubau oder ein Bestandsgebäude (Umnutzung) genehmigt wurden. Sonderlösungen innerhalb eines Konzeptes können in den Teilnahmeunterlagen mit einer kurzen Beschreibung hervorgehoben werden.

Beurteilt werden die Einreichungen nach folgenden Kriterien:

- » Anspruch der Planungsaufgabe und Alltagstauglichkeit des Konzeptes
 - » Schutzzielorientierung und Gefährdungs- bzw. Risikoanalyse
 - » Begründung von Abweichungen, Erleichterungen und Kompensationen
 - » Nachvollziehbarkeit des Konzeptes und Wirtschaftlichkeit
 - » Aufbereitung der Unterlagen
- Einsendeschluss in der Kategorie Brandschutzkonzepte ist der 30. September. ■

Informationen und Teilnahmeunterlagen erhalten Sie unter
www.brandschutzdesjahres.de

IN LETZTER MINUTE**Bauwelt-Preis 2017 ausgelobt****Das erste Haus**

Abgabe bis 30. September

Der mit 30.000 Euro dotierte Preis geht in die zehnte Runde, Informationen und Teilnahmebedingungen: www.bauwelt.de

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Eichele, Daniel, M.A., Architektur, seit 01.07.16/
Grishko, Alya, M.Sc., Architektur, seit 01.01.16/
Kovacevic, Monika, B.Sc., Architektur, Heilbronn,
seit 01.04.16/**Massourides**, Dimitris, Dipl.-Ing.,
Architektur, seit 01.07.16/**Mei**, Wen, M.A., Land-
schaftsarchitektur, Fellbach, seit 01.01.16/**Rohloff**,
Kai, Dipl.-Ing. (FH), Innenarchitektur, seit 01.07.16/
Steinbach, Susanna, M.Sc., Architektur, seit
01.02.16/**Washeim**, Nico, B.A., Architektur, seit
01.06.16

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Deherrera, Robert, Dipl.-Ing., Architektur, Mann-
heim, seit 01.07.16/**Ehrler**, Felicitas Dominique,
Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.07.16/**Heidrich**,
Susan, M.A., Architektur, seit 01.06.16/**Jayash**,
Hannan, M.Sc., Architektur, seit 08.07.16/**Nagel**,
Robin, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, seit 01.07.16

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Hertrich, Jona Wolf Illo, B.Eng., Landschaftsar-
chitektur, Teningen, seit 01.06.16/**Ippolito** Gian-

luca, Architektur, seit 01.06.16/**Joos**, Joschka,
B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.06.16

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Abu-Koash, Sarah, B.A., Architektur, seit
01.07.16/**Mühlrath**, Marianne, M.A., Architektur,
seit 01.06.16

Architektur Bezirk Stuttgart

Benhardt, Marina, Dipl.-Ing. (FH), angestellt
privat/**Busalayeva**, Anastasiya, angestellt privat/
Grunenberg, Herbert, Dipl.-Ing., angestellt
privat, Künzelsau/**Hauser**, Antonia, Dipl.-Ing.,
angestellt privat/**Hees**, Sabrina, M.A., angestellt
privat/**Höger**, Mathias, M.A., angestellt privat/
Kampkoetter, Jens Jörg, M.A. Arch., angestellt
privat/**Karamanoleva**, Teodora, angestellt
privat/**Koch**, Leon, Dipl.-Ing., angestellt privat/
Langner, André, B.A., angestellt privat/**Mulfinger**,
Stefanie, M.Eng., angestellt privat/**Reimer-
Schütz**, Olga, M.A., angestellt privat/**Schiller**,
Maria Theresia, Dipl.-Ing., angestellt privat/
Schroer, Fabian, Dipl.-Ing., angestellt privat/
Yu, Yi, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart

Architektur Bezirk Karlsruhe

Botor, Peter, M.A., angestellt privat/**Dittrich**,
Björn, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Fassnacht**,
Sonja, Dipl.-Ing., angestellt privat, Ettlingen/

Gleich, Aleksandra, B.A., angestellt privat,
Mannheim/**Moruno**, Amalia Manso, angestellt
privat, Mannheim

Architektur Bezirk Freiburg

Berthaler, Daniel, M.A. Arch. ZFH, angestellt
privat, Konstanz/**Kupprion**, Philipp, M.A., frei,
Konstanz

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Guerriero, Antonio, B.A., frei, Stuttgart/**König**,
Miriam, M.A., angestellt privat, **Maurer**, Stefanie,
M.A., angestellt privat, Künzelsau

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Meister, Vanessa, B.Eng., angestellt privat/
Renger, Saskia, B.Eng., angestellt privat,
Ludwigsburg

Stadtplanung (alle Bezirke)

Mulfinger, Stefanie, M.Eng., angestellt privat

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Ackerschott, Rolf, Baden-Baden, **96**, **Allgayer**,
Karlheinz, Freiburg, **80**, **Bachmann**, Detlev, Wein-
heim, **80**, **Bäder**, Benno, Mössingen, **88**, **Baisch**,
Helgard, Stuttgart, **80**, **Bauer**, Gerhard, Mann-
heim, **84**, **Beckmann**, Udo, Stuttgart, **81**, **Blaich**,
Dieter, Altdorf, **80**, **Bosch**, Joachim, Oberkirch, **80**,
Brändle, Rudolf, Münsingen, **84**, **Bräuner**, Adolf,
Niefern-Öschelbronn, **85**, **Bühler**, Heinrich Karl,
Freiburg, **88**, **Cardano**, Rudolf, Mannheim, **81**, **Claus**,
Gert, Uhldingen-Mühlhofen, **84**, **Eckert**, Helmut,
Freiburg, **88**, **Fisel**, Gerold, Erbach, **83**, **Frank**,
Fritz, Stuttgart, **83**, **Frank**, Werner, Winnenden,
81, **Ganter**, Hermann, Hinterzarten, **82**, **Gerspach**,
Werner F., Görwihl, **87**, **Gethöfer**, Rolf, Stuttgart, **85**,
Grieshaber, Gustav, Loßburg, **86**, **Grüner**, Burkhard,
Dröbischau/Thür., **80**, **Heinzmann**, Josef, Böhmen-
kirch, **82**, **Hönle**, Alois, Rottenburg, **91**, **Humpert**,
Klaus, Freiburg, **87**, **Kessler**, Friedrich, Stuttgart,
86, **Knapp**, Erwin, Ottenhöfen, **89**, **Knobloch**,
Rudi, Heidelberg, **97**, **Knorre**, Josef, Bad Säckin-
gen, **83**, **Kusemann**, Heinz, Waldshut-Tiengen, **82**,
Ludmann, Hansjörg, Leonberg, **80**, **Ludwig**, Armin,

Herbrechtingen, **88**, **Luidhardt**, Peter, Esslingen,
82, **Manderscheid**, Johannes, Tübingen, **80**, **Müller**,
Rudi, Pforzheim, **83**, **Obenland**, Martin, Großbott-
war, **80**, **Peters**, Georg, Esslingen, **88**, **Petran**, Heinz,
Überlingen, **80**, **Pfeiffer**, Wolfgang, Reutlingen,
87, **Rehm**, Martin, Nürtingen, **90**, **Reinhart**, Felix,
Ulm, **84**, **Richter**, Hans, Mannheim, **91**, **Rießner**,
Wolfgang, Stuttgart, **86**, **Sacher**, Walter, Stuttgart,
94, **Salzbrenner**, Hansjürgen, Bruchsal, **91**, **Sättele**,
Johann, Baienfurt, **83**, **Schaber**, Helmut, Ulm, **88**,
Schäfer, Hermann, Rottweil, **87**, **Scheu**, Volkmar,
Gernsbach, **82**, **Schimmel**, Wolfgang, Leonberg, **85**,
Schmechel, Thomas, Mannheim, **86**, **Schott**, Heinz,
St Georgen, **90**, **Schweizer**, Hermann, Filderstadt,
88, **Selig**, Max, Ulm, **97**, **Sieber**, Heinrich, Leimen,
90, **Simons**, Detlev, Stuttgart, **87**, **Staiger**, Wolfram,
Müllheim, **89**, **Steinert**, Philipp, Rottweil, **100**, **Stein-
mann**, Helmut, Merzhausen, **85**, **Stier**, Siegfried,
Radolfzell, **86**, **Trunk**, Leo, Baden-Baden, **91**, **Vetter**,
Carl, Stuttgart, **81**, **Wagner**, Fritz, Schönaich, **103**,
Waltzmann, Hermann, Kornwestheim, **83**, **Walther**,
Wolfgang, Ulm, **87**, **Windbühler**, Franz, Ravens-
burg, **86**, **Winkler**, Rudolf, Esslingen, **82**, **Witt**,
Walter, Karlsruhe, **85**, **Wunn**, Hermann, Isny, **84**

**Landesvorstand und Regional-
redaktion gratulieren den Jubilaren
ganz herzlich und wünschen
ihnen alles Gute.**



Mitgliedernachrichten

Bei den Jubilaren war das Fehler-
teufelchen am Werk. Wir korrigieren
und gratulieren:

Abshagen, Hans-Peter, Konstanz, **82**



Das Gedächtnis verlässt die Kammer

Abschlussball für Alfred Morlock



Die Kammergeschichte durften die rund 150 anwesenden Gäste dann anhand von Stationen aus Morlocks Zeit bei der AKBW Revue passieren lassen; beim „Ballwechsel“, zwischen Markus Müller, Ehrenpräsident Wolfgang Riehle und Hans Dieterle. Die Vorbereitung auf diesen Dialog war gar nicht so einfach, denn, so Dieterle: „Ich konnte Herrn Morlock – das Gedächtnis der Kammer – nicht fragen.“ Es kamen trotzdem einige Punkte zusammen:

In Morlocks Antrittsjahr ging die Organisation des Wettbewerbswesens vom BDA auf die Architektenkammer über – Morlock kommt, BDA geht. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Und es bleibt nicht die einzige Neuerung während seiner Dienstzeit: So bezieht unter anderem die Landesgeschäftsstelle das Haus der Architekten, die Stadtplanung wird zur vierten Fachrichtung und die Fachlisten werden eingeführt. Sogar die Fusion mit der Ingenieurkammer stand mal im Raum. Gespräche hierüber dienten als Anlass für ei-

ne gemeinsame Dienstreise, an die sich Hans Dieterle gerne erinnert: „Es hat immer großen Spaß gemacht, mit Alf Morlock zusammenzuarbeiten. Eine spannende Mischung aus Juristerei und Berufspolitik!“

Wolfgang Riehle berichtete über die Gemeinsamkeiten mit Alfred Morlock. Beide sind nicht nur gleich lang bei der Kammer – Morlock im Hauptamt und Riehle als Mitglied. Nein, beide fahren auch Porsche und Mercedes gleichzeitig, spielen Tennis und haben als Mehrfachverdiener das gleiche entspannte, aber weitsichtige Verhältnis zum Geldverdienen. Allerdings sei Morlock wohl der schwäbischste aller Badener, so Riehle.

Eine ganz essentielle fünfte Gemeinsamkeit sei auch: Beide müssen die Verabschiedung der HOAI nicht mehr im Amt erleben. Denn es wäre für den „Mister HOAI“ und Mitverfasser des Buchs „HOAI in der Praxis“ sicher furchtbar, wenn es diese Verordnung künftig tatsächlich nur noch in der Theorie geben sollte.

Er war „derjenige, der bei uns für Recht und Ordnung gesorgt hat“, beschreibt Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Alfred Morlock und korrigiert sich mit einem Augenzwinkern: „... und Wettbewerb natürlich!“ 1979 begann Morlock für die Kammer zu arbeiten: erst als Rechtsreferent, später als Justiziar und Leiter des Geschäftsbereichs „Recht und Wettbewerb“. Jetzt verabschiedet er sich in den Ruhestand – nach 37 Jahren. „Das entspricht 60 Prozent der Kammergeschichte“, so AKBW-Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle beim „Abschlussball“ für Alf Morlock, der am 19. Juli im Haus der Architekten in Stuttgart stattfand.



Markus Müller sprach explizit seinen Dank dafür aus, dass Alfred Morlock nicht nur Geschäftsführer war, sondern auch ganz praktisch selbst Rechtsberatung für die Mitglieder der Kammer durchgeführt hat: „Sein Name hat bei so manchem Bauherrn großen Eindruck gemacht.“



Trotz des für Alf Morlock ungleichen Matches, als Jurist unter Architekten, hat er das Turnier in der Architektenkammer gewonnen. Hans Dieterle überreichte ihm deshalb dann auch den Kammerpokal, über den sich der Geehrte sichtlich freute. Morlock selbst sah sich an diesem Abend „nur“ als Gast, der eigentlich ausschließlich wegen des in Aussicht gestellten Barbecues zu dieser „Sitzung“ gekommen sei. Eben ein Jurist durch und durch. Ohne-

hin würde keiner den Abschied glauben: „Alle schätzen mich ja viel jünger!“

Fröhliche und lockere Stimmung am Abend schuf auch ein thematisch passendes Rahmenprogramm. Kabarettist Werner Koczwara übte sich bei der Präsentation

von Skurrilem aus dem Paragraphendschungel im Gewichtheben von Gesetzeswälzern. Und die Combo von Berufsrichter Tommy Wetzels sorgte für den richtigen Drive.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg dankt Alfred Morlock für sein langjähriges Engagement, beglückwünscht ihn zu seinem Turniersieg und wünscht ihm alles Gute. ■ Maren Kletzin

Eric Zimmermann

Neuer Justiziar bei der Kammer

Die Nachfolge von Alfred Morlock hat Eric Zimmermann (39) angetreten. Er verantwortet ab sofort alle juristischen Themen, das Eintragungswesen sowie die Bereiche Vergabe und Wettbewerb und die Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und Referendariaten in Duisburg und Düsseldorf leitete Eric Zimmermann zuletzt bei der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker in Mainz die Abteilung Recht. Mit dem Bauwesen hatte er bereits beruflich Kontakt im Rahmen seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt beim Berufsförderungswerk der Südbadischen Bauwirtschaft GmbH in Freiburg. ■ Carmen Mundorff



Trinationale Architekturtag 2016

Perspektive Architektur

Die 16. Ausgabe der Architekturtag findet vom 30. September bis 4. November grenzübergreifend im Elsass, in Baden-Württemberg und in den Basler Kantonen statt. Mit einer Teilnahme von mehr als 55.000 Besuchern gilt das trinationale Festival als Kult-Ereignis der Oberrheinregion. Bei mehr als 200 Veranstaltungen kann auf vielfältige und einzigartige Weise das Thema „Perspektive Architektur“ erlebt werden.

Das Deutungsspektrum des Begriffes Perspektive umfasst die Skizze als Ausgangspunkt allen architektonischen Schaffens, den Raum und seine Dimension, unterschiedliche Blickwinkel, die Wahrnehmung des Betrachters sowie den Ausblick in die Zukunft und dessen Lebensraumgestaltung. Im Kontext der aktuellen Städtebauproblematik wird der nachhaltige dem flüchtigen Wohnungsbau gegenübergestellt und somit die soziale Tragweite ermittelt. Perspektive schließt also das Aufbrechen gegenwärtiger Denkschemata und Lebensweisen mit ein, um neue Formen und Räume zu betreten.

Herausragende Veranstaltungen des Festivals

Am 7. Oktober werden die Architekturtag im Straßburger Zénith mit einem (aus dem Französischen simultan ins Deutsche übersetzten) Vortrag des portugiesischen Architekten Eduardo Souto de Moura, Pritzker-Preisträger 2011, um 18.30 Uhr eröffnet. Architektur kann hier von Fachspezialisten und von der breiten Öffentlichkeit als lebendiger Prozess der Kulturlandschaftsgestaltung erlebt werden. Durch die ihm zueigene Harmonisierung von sozialer Verantwortung und Kunstbewusstsein gilt Souto de Moura als einer der renommiertesten Vertreter zeitgenössischer Architektur. Zu diesem herausragenden Ereignis der Architekturtag werden mehr als 2.000 Besucher erwartet.

Der Europarat lädt gemeinsam mit dem Europäischen Architekturhaus-Oberrhein und der ständigen Vertretung der Republik Russland beim Europarat am 21. Oktober zu einem russischen Abend mit einem Vortrag des Architekten Vladimir Plotkin ein. Der Blickwinkel richtet sich, kontrastierend zum Alltäglichen, auf mächtige architektonische Verwirklichungen, die eine imposante, futuristische Wirkung auf seine Betrachter ausüben. Da sich Ballungsräume weiter ausdehnen, bedarf es neuer Vernetzungen und Anwendungsfunktionen in der Bauplanung, die darüber hinaus auch die Lebensweise der ansässigen Menschen beinträchtigen werden.

Die Abschlussfeier der Architekturtag 2016 wird am 4. November um 18 Uhr im KIT mit einem (simultan ins Deutsche übersetzten) Festvortrag des Architekten Christian de Portzamparc,

erster französischer Pritzker-Preisträger (1994), stattfinden. Projekte De Portzamparc befassen sich mit der ausführlichen Analyse struktureller und städtebaulicher Veränderungen, die er in Einklang mit der Schaffung von qualitativ hochwertigen Lebensräumen setzen möchte. Aus diesem Ansatz entstand die ihm zueigene Mikrostadtplanung, die sich auf die Transformation von einzelnen leerstehenden Räumlichkeiten oder auch auf außerordentlich vertikal ausgerichtete Hochhäuser konzentriert. ■



Auszug aus dem Programm

Karlsruhe

- » Vorträge deutscher und französischer Stadtplaner zum Thema Perspektive Stadt, deutsch-französischer Städtevergleich am Leitbild Karlsruhe und Straßburg, 11. Oktober, 18.30 Uhr im Architekturschaufenster, Eintritt frei
- » 3D-Fotorauminstallation des Hamburger Künstlers Errka, künstlerisches Perspektivspiel mit Anaglyphenbrillen in Zusammenhang mit Architektur, vom 10. Oktober bis 21. Oktober im Architekturschaufenster, Vernissage, 10. Oktober, 19 Uhr, Eintritt frei
- » Berufseinstieg für Architekten – eine deutsch-französische Perspektive, Erfahrungsaustausch junger Architekten (EN-SAS, KIT, K3..) mit Übersetzung, 27. Oktober, 18.30 Uhr im KIT, freie Teilnahme

Freiburg

- » Installation einer syrischen Wohnung auf dem Ledererplatz und Vortrag zur Flüchtlingsthematik „How did you use to live?“, 30. September, 18.30 Uhr im Architekturforum, Eintritt frei
- » Vortragsreihe Visionen des Nachhaltigen Bauens. Drei

Blickrichtungen mit Prof. Dietmar Eberle, Prof. Dr. Karsten Voss und Dipl.-Ing Valentin Brenner, 20. und 27. Oktober sowie 1. Dezember, jeweils um 20 Uhr in der Katholischen Akademie, Eintritt frei

Mannheim

- » Mobiles Kurzfilmkino über Architektur A WALL IS A SCREEN, großflächige Filmprojektionen auf interessanten Gebäuden, 14. Oktober, 19.30 Uhr in der Neckarstadt, freie Teilnahme
- » Vortrag Martin Aarts zum Thema Entwicklungsstrategien europäischer Großstädte im Vergleich, 26. Oktober, 19 Uhr im Nationaltheater, Eintritt frei, Voranmeldung erforderlich

Kehl

- » Geführte Radtour von der Presqu'île Malraux in Straßburg bis zum Kehler Rathaus mit regionalen Architekten und Planern, Erläuterung der städtebaulichen Entwicklung der Hafenbecken, der Tramstraße und vielem mehr, 16. und 23. Oktober, 10 Uhr

Offenburg

- » Wein- und Kulturwanderung : Perspektiven einer Landschaft, 21. Oktober, 16 Uhr

Informationen zu allen Veranstaltungen – von Podiumsdiskussionen, Lesungen und Ausstellungen bis zu Führungen und Streetart-Performances – unter www.europa-archi.eu/de

Architektur ohne Grenzen

Wie wir vom Zuzug lernen können: Arno Brandlhuber zu Gast in Freiburg

Deutschland habe kein Flüchtlingsproblem, sondern ein Wohnungsproblem, meint Arno Brandlhuber. Der Zuzug rücke nur stärker ins Bewusstsein, was ohnehin fehlt: bezahlbarer Wohnraum. Auf Einladung des Architekturforums Freiburg e.V. und mit Unterstützung der Firma Siedle erklärte der Berliner Architekt in der neuen Freiburger Universitätsbibliothek, warum er die aktuelle Herausforderung als Chance sieht umzudenken – und wie man viel günstiger bauen kann, ohne schlechter zu wohnen.

Das Büro Brandlhuber+ saniert, was andere längst abgerissen hätten: Das kann ein brutalistischer Betonbau, eine heruntergekommene Platte der 1970er Jahre oder eine ehemalige Unterwäschefabrik aus DDR-Zeiten wie die von der Kritik gefeierte „Antivilla“ bei Berlin sein. Den Bestand erhalten, günstige Materialien verwenden, Baustandards hinterfragen und mit Vorschriften spielen – so kommen am Ende Wohnungen für 1.000 Euro pro Quadratmeter heraus. Die Fassade seines Büros am Prenzlauer Berg besteht aus billigen Polycarbonatplatten, die Betonwände der Antivilla sind nicht gedämmt. Lediglich ein dünner, aber dichter Vorhang teilt den offenen Raum und sorgt für Temperaturengleich. Das konnte er auch den Behörden nachweisen. Der ästhetische Effekt: der Vorhang macht den Raum flexibel und sorgt für einen angenehmen Raumeindruck.

Der Architekt, der weniger reale Gebäude als vielmehr gewiefte Gedanken-Gebilde baut, bringt seine Ideen mit Ausstellungen und Publikationen, Forschungsarbeiten und Lehrtätigkeiten in den öffentlichen Diskurs ein. Er interessiert sich für soziale Verhältnisse und denkt sich mit großer Freude in die komplexen Gefilde der Gesetze und der Politik hinein. Dass die Gesetzgebung maßgeblichen Einfluss auf die Architektur hat, bekommt jeder Architekt fast täglich zu spüren. Doch Brandlhuber sieht Regeln und Satzungen nicht als restriktiv, sondern lediglich als Diskussionsgrundlage. Er sucht Dialog und Teilhabe sowie intelligente Wege zwischen Entweder und Oder. Für die Nachnutzung des Flughafens Tempelhof etwa hat Brandlhuber einen zugleich radikalen und vermittelnden Vorschlag. Statt des zur Abstimmung vorgelegten Volksentscheids, ob das Tempelhofer Feld bebaut werden soll oder nicht, schlägt er vor, die Wohnungen auf das Flughafengebäude aufzubauen. Den Berlinern bliebe so ihre geliebte Freifläche und Wohnraum würde trotzdem geschaffen.

Auch für den sozialen Wohnungsbau hat Brandlhuber viele Ideen. Warum nicht auf Bestandsgebäude ein Penthaus bauen unter der Maßgabe, dass die gleiche Fläche darunter für 6,50 Euro pro Quadratmeter vermietet werden muss? Das ist keine Fantasterei, sondern ein Gesetzesvorschlag, der gerade in Berlin eingebracht wird nach Brandlhubers Motto: „Warum machen wir



© Thierry Gschwind / Architekturforum Freiburg

Beeindruckte sein Publikum mit pfiffigen Ideen zum Thema Wohnungsbau: Arno Brandlhuber

uns die Gesetze nicht selbst?“ Nach diesem Modell gewinnt man nicht nur günstigen Wohnraum, der ohne kommunale Förderung auskommt, sondern würde auch automatisch für mehr Heterogenität im Quartier sorgen. Wo Menschen verschiedener sozialer, kultureller, ethnischer oder religiöser Herkunft an einem Ort zusammen leben und arbeiten, sei dies eine Bereicherung. Damit drückt Brandlhuber auch Kritik an einer der Thesen von Doug Saunders aus, der die Vorlage für die Ausstellung im Deutschen Pavillon der Architekturbiennale lieferte. In der „Arrival City“, so Saunders, ermöglichen ethnisch homogene Viertel den Ankommenden Netzwerke. Das sei zunächst hilfreich, doch kann „Homogenität als Dauermodell keine Antwort sein“, wenn man Segregation und Gentrifizierung vermeiden will, hielt Brandlhuber in seinem klugen Vortrag dagegen.

Architektur wird bei Brandlhuber grenzenlos gedacht: Es geht ihm um die Aufhebung von Grenzen in den Städten, von Gesetzen im Sinne von Restriktionen, von Grenzen im eigenen Kopf, und auch von Grenzen, die Menschen daran hindern, dort zu leben wo sie wollen. Und wenn „Architektur das Ordnen von sozialen Beziehungen durch Gebautes“ ist, dann kommt Architekten eine hohe Verantwortung zu.

■ gisela graf communications
(www.gisela-graf.com)

Holzbaufachschulung

Von der Planung bis zur Gütesicherung – ein Austausch

Holz als hochleistungsfähiger moderner Baustoff ist gefragter denn je. Auf Grund seiner Ressourcen- und Energieeffizienz hat der Holzbau in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Technische Weiterentwicklungen und Anpassungen der Normen und Richtlinien haben die Anwendungsmöglichkeiten für den Holzbau deutlich erweitert. So ermöglichen zum Beispiel innovative Verbindungsmitteltechnologien große Träger- und Deckenspannweiten bis hin zum mehrgeschossigen Holzbau.

Der Informationsbedarf an werkstoffgerechter Planung ist groß: Welches sind die baurechtlich zu beachtenden Grundlagen? Welches die entscheidenden Faktoren bei der Planung? Wo finde ich Planungsempfehlungen und bewertete

Baudetails? Diese Fragen werden von Experten beantwortet, die zu den Themen konstruktiver Holzschutz, Brandschutz, Wärme- und Feuchteschutz, Schallschutz und Gütesicherung referieren.

Bei einem sich ständig verändernden Markt sieht sich der ausschreibende Architekt einer Vielzahl von Anbietern gegenüber. Zuverlässige und qualifizierte Partner finden Planer in den Mitgliedsbetrieben der Gütegemeinschaft Holzbau – Ausbau – Dachbau e. V. (GHAD). Diese haben sich für eine zusätzliche Qualitätssicherung im Holzbau entschieden. Durch eine regelmäßige und unabhängige Überwachung der Produktionsabläufe wird gewährt, dass die Qualität ihrer Leistungen und Produkte über die normativ geforderten Anforderungen hinausgehen. ■



© Peter Dörfel

Holzbaufachschulung Von der Planung bis zur Gütesicherung – ein Austausch

Freitag, 30. September, 10-17 Uhr
Maybach Museum für historische Fahrzeuge,
Holzgartenstraße 8, Neumarkt i. d. Oberpfalz
Anmeldung per Fax 030/20314-566 bitte spätestens bis zum 15. September.
Teilnahmegebühr: 75 Euro (zzgl. MwSt). Für Mitglieder der GHAD ist der Eintritt kostenfrei.
Die Veranstaltung ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg als anerkannte Fortbildung beantragt.

www.ghad.de > Gütesicherung im Holzbau > Veranstaltungen

Fachtagung Denkmalpflege

Barrierearmes Kulturdenkmal

Planungsleitfaden liegt vor

Im Rahmen der eintägigen Fachtagung wird der interessierten Öffentlichkeit der Planungsleitfaden zum Thema „Barrierearmes Kulturdenkmal“ vorgestellt und übergeben.

Seit Mitte 2015 erarbeitete eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter Federführung des Landesamtes für Denkmalpflege einen Planungsleitfaden für Behörden, Planer, Denkmaleigentümer und Verbände. Die Arbeitsgruppe befasste sich mit den Themen der Auffindbarkeit, Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kulturdenkmälern und den gültigen Rechtsnormen wie der UN-Behindertenrechtskonvention, dem Landesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen oder der Landesbauordnung Baden-Württemberg. Über die Einbindung von Verbandsvertretern der Selbsthilfe-Organisationen wird eine hohe Praxisnähe erreicht.

Die erarbeiteten Inhalte fließen in die Tagung ein. In Grundsvorträgen werden die Belange der Menschen mit Behinde-

rungen und die Grundzüge denkmalfachlichen Handelns dargestellt. Unter dem Stichwort „Integratives Planen und Bauen“ und mit dem Beitrag einer Genehmigungsbehörde wird der Brückenschlag zwischen den beiden Rechtsgütern versucht. Werkberichte zeigen die ganze Komplexität der Fragestellungen, die an Bauherren und Planer herangetragen werden. Dabei wird deutlich, dass das gesellschaftliche Bewusstsein einem Wandel unterworfen ist und endlich dem eigenständigen Leben aller Menschen mitten in der Gesellschaft ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Dies zeigt sich auch an Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen an und in Kulturdenkmälern in unterschiedlicher Trägerschaft, Nutzung und Zeitstellung. ■

Fachtagung Barrierearmes Kulturdenkmal

Montag, 24. Oktober, 10-17 Uhr
Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19, Stuttgart

Anmeldeschluss: 15. September

Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

Die Tagung ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg als anerkannte Fortbildung beantragt.

Informationen zu Programm und Anmeldung:

www.denkmalpflege-bw.de/barrierearmes-kulturdenkmal

Kongress

BIM im Bad

Neues zum Digitalen Planen und Bauen von Schwimmbädern

Öffentliche Schwimmbäder sind der fachliche Schwerpunkt des nunmehr 66. Kongresses für das Badewesen, der vom 27. bis 29. September im Internationalen Congresscenter Stuttgart (ICS) durchgeführt wird. In dessen aktuellen Fokus stellt die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfDB), Essen, als Veranstalter das Thema Building Information Modeling (BIM). Mit dem Themenkreis „Bäderbau – BIM: Die Zukunft für Planung und Bau von Bädern?“ bietet die DGfDB Planern, Architekten und Ingenieuren umfangreiche Fachvorträge: das datenbankorientierte Planen als grundsätzlich neuer Bauprozess, Ist-Stand und Perspektiven in Deutschland und Europa sowie nicht zuletzt eine Schwimmbadplanung mit BIM als Pilotprojekt. ■



© Uwe Ditz

Sanierung Lochenbad Weilstetten, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen | 4a Architekten GmbH, Matthias Burkhardt, Ernst Ulrich Tilmanns, Alexander von Salmuth, Stuttgart

Bäderbau – BIM: Die Zukunft für Planung und Bau von Bädern?

Mittwoch, 28. September, 14-17 Uhr

ICS Internationales Congresscenter Stuttgart, Raum C 4, Messepiazza 1, Stuttgart

Kongress-Gebühr: 120 Euro

Der Kongress wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur mit 2 Fortbildungsstunden anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.kongress-badewesen2016.de

Fachseminar

Sichtbeton

Die Architektur zeigt sich in der Sichtbetonanwendung zunehmend experimentierfreudig. Schalungsmatrizen oder auch Freiformen sind willkommene Gestaltungselemente, die mit dem Baustoff Beton realisierbar sind. Die neuesten Entwicklungen besonders leichter, wärmedämmender Betone erlauben die Herstellung einschaliger Außenwände auch unter den Anforderungen der aktuellen EnEV. Mit der wachsenden Anzahl von Gebäuden aus Sichtbeton werden zunehmend auch qualifizierte betonkosmetische Nachbesserungsverfahren nachgefragt.

Bei den Beton-Seminaren „Sichtbeton“ in Nürtingen, Ulm und Offenburg können sich Planerinnen und Planer über den aktuellen Stand der Bauregeln und über die neuesten Erkenntnisse rund um die Realisierung hochwertiger und besonderer Sichtbetonflächen informieren und erhalten neben den Vortragsunterlagen auch jeweils die Neuauflage des „DBV/VDZ-Merkblatts Sichtbeton 2015“ sowie des Fachbuchs „Technik des Sichtbetons“. ■



© Brigitta González

FORUM am Eckenberggymnasium, Adelsheim, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen | Ecker Architekten, Dea Ecker, Robert Piotrowski, Buchen; Innenarchitekt: Robert Piotrowski

Beton-Seminare: Sichtbeton

Donnerstag, 22. September
K3N - die neue Stadthalle Nürtingen,
Heiligkreuzstr. 4, Nürtingen

Dienstag, 4. Oktober
Stiftung Hochschule für Gestaltung HfG
Ulm, Großer Hörsaal, Am Hochsträß 10,
Ulm

Donnerstag, 6. Oktober 2016
Messe Offenburg-Ortenau GmbH -
Oberrheinhalle, Schutterwälder Str. 3,
Offenburg

Teilnahmegebühr: 125 Euro (incl. MwSt)
Anmeldung per E-Mail, Fax oder Post
bis spätestens fünf Werktage vor der
jeweiligen Veranstaltung.

Die Teilnahme für Architekten an dem
jeweiligen Seminar ist bei der Architek-
tenkammer
Baden-Württemberg als Fortbildungs-
maßnahme beantragt.

Information/Anmeldung
www.beton.org › **Aktuell** ›
Veranstaltungen

Plattform für Szenografie, Architektur und Medien

Raumwelten

Frühbuchertickets bis 24. Oktober

Bereits zum fünften Mal beleuchtet Raumwelten die Schnittstellen zwischen Szenografie, Architektur und Medien. „Let's Go Public!“ ist das Motto der diesjährigen Veranstaltung vom 17. bis zum 19. November. Hier treffen visionäre Architekturen auf Markenkommunikation, digitale Medien auf Live-Kommunikation, Messe- und Museumsgestaltung. Der zentrale Kongress mit erstklassigen nationalen und internationalen Referenten, Vorträgen, Workshops und Keynotes bietet spannende Impulse und nützliche Informationen für die Kreativszene und mittelständische Unternehmen. Ziel ist ein lebendiger Austausch zwischen den kreativen Köpfen und den Vertretern aus der Wirtschaft.

Ganz getreu dem diesjährigen Motto und Schwerpunkt des Kongresses wird Raumwelten noch stärker in der Region Stuttgart erlebbar sein. Der Raumwelten-Pavillon „Lichtwolke“ öffnet bereits am 10. November seine Drehtür mit einem vielfältigen



Raumwelten Pavillon, Ludwigsburg (Akademiehof)

© Daniel Fuchs, Stuttgart

Programm bei freiem Eintritt für die Bevölkerung. Hier wird Kommunikation im Raum direkt erlebbar - als innovatives und kreatives Thema in Ausstellungen, Installationen und Präsentationen. Während des Kongresses, von 17. bis 19. November, lädt die Lichtwolke wieder als Treffpunkt und Event-Location zum Verweilen und Netzwerken ein.

Bis zum 24. Oktober besteht die Möglichkeit, Eintrittskarten zu vergünstigten Frühbucherpreisen zu erwerben. ■

Weitere Informationen zu Tickets und Programm:
www.raum-welten.com

Ausstellung in der Galerie Sonnenberg

Orte setzen, Räume bilden, Licht geben, Farbe bekennen

Die Galerie Sonnenberg widmet ihre jährliche Architektur-Ausstellung dieses Mal 4a Architekten aus Stuttgart. „Orte setzen, Räume bilden, Licht geben, Farbe bekennen“ lautet der Titel der Ausstellung, die vom 11. September bis 23. Oktober in den Kettenhäusern von Chen Kuen Lee zu sehen ist.

Veranschaulicht werden die gestalterische Basis, die Herangehensweise und die formale Haltung der Architekten im Entwurfsprozess. Ausgewählte Fotografien der gebauten Werke greifen die zentralen Themen der Entwurfsarbeit auf, setzen klare Statements und machen die atmosphärischen Elemente der 4a-Projekte für

den Besucher emotional erlebbar. Skizzen und Modelle zeigen den Unterbau der Arbeitsweise.

Vor 26 Jahren gründeten die vier Architekten Matthias Burkart, Alexander von Salzmuth, Eberhardt Pritzer (Partner bis 2001) und Ernst Ulrich Tillmanns das Architektenbüro 4a in Stuttgart. Begleitet und unterstützt wurden die jungen Architekten auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit von ihrem ehemaligen Lehrmeister Günther Behnisch. Unverkennbar haben sie im Laufe der Jahre eine eigene charakteristische Handschrift entwickelt, die von expressiven Formen, überraschenden räumlichen Erlebnissen, intensiven

Farben und dem sensiblen Umgang mit dem jeweiligen Ort und der Kultur geprägt ist - und das gleichermaßen bei ganz unterschiedlichen Bauaufgaben. Ihr Portfolio umfasst Sport- und Freizeitbauten, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Hotels sowie private Wohnprojekte. Wer 4a kennt, der weiß um Herkunft und formale Haltung der an Behnischs heiterer Moderne geschulten Architekten. Wem 4a bislang kein Begriff war, der lasse sich mit dieser Ausstellung in die vielgestaltigen SinnesLandschaften der Architekten entführen. ■

Weitere Informationen unter
www.galerie-sonnenberg.de



© David Matthiesen

Orte setzen, Räume bilden, Licht geben, Farbe bekennen

11. September - 23. Oktober

Galerie Sonnenberg in den Baumschulen
M. Hörmann, Korinnaweg 50A,
Stuttgart

Öffnungszeiten:
Sa+So: 14-18 Uhr und nach
Vereinbarung
Telefon 0711/7657694 oder
765759

IFBau aktuell

After-Work

Konkurrierende Belange

Info-Abend Sachverständige

Nach der Sommerpause

Die Abnahme (16341)

Arten, Rechtsfolgen und Fehlerquellen
Montag, 19. September, 18-21.15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe
Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt,
Stuttgart

Brandschutz im Industriebau (16533)

Arten von Beteiligungsverfahren, Gestaltung Partizipationsprozess, Moderation
Fr/Sa, 23./24. September, 9.30-17 Uhr
Susanne Blumenthal, Moderatorin,
Organisationsberatung, München

Die LBO 2015 – Das Brandschutzkonzept (16522)

Baulicher Brandschutz und Bestandsschutz
Montag, 26. September, 18-21.15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe
Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe

Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16655)

sowie weitere Rechtsformen der Zusammenarbeit von Architekten
Dienstag, 27. September, 18-21.15 Uhr
Raum S4, 17, Mannheim
Dr. Peter Hoffmann, Rechtsanwalt,
Stuttgart

Interessenskonflikte bei Sanierungen

Den Arbeitsalltag von Architekten bestimmen zunehmend Fragen, die sich aus immer häufiger auftretenden Interessenskonflikten zwischen verschiedenen baurechtlich oder auch versicherungstechnisch zu berücksichtigenden Anforderungen ergeben. Belange aus den Themenbereichen Brandschutz, Denkmalschutz, Barrierefreiheit, Verhinderung von Amokläufen, Sicherheitstechnik, Schall- und Wärmeschutz stehen häufig im Widerspruch zueinander.

Die AKBW setzt sich damit im Rahmen einer Abendveranstaltung auseinander. Nach Impulsvorträgen zu unterschiedlichen Sanierungsaufgaben diskutieren je ein Vertreter von Genehmigungsbehörde, Feuerwehr, Denkmalschutz, der Gemeindeunfallversicherung, Bauherr- und Architektenschaft die Belange aus der jeweiligen Sicht. Wege zu einem planungssicheren und genehmigungsfähigen Konsens sollen aufgezeigt werden.

Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand (16969)

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.
Mittwoch, 28. September, 18-21.30 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart

Wissenswertes zur SV-Tätigkeit

Im März 2017 wird ein neuer Sachverständigenlehrgang „Schäden an Gebäuden“ beim IFBau starten. Für alle, die sich für diese umfassende Weiterbildung interessieren, veranstaltet die Bildungseinrichtung der AKBW auch dieses Jahr wieder den bereits zur Tradition gewordenen Info-Abend Sachverständige/r im Bauwesen. Am 14. Oktober erwarten Sie im Haus der Architekten ausgewählte Personen aus dem Referententeam und den Absolventen des Qualifizierungsprogramms, die Sie im Rahmen dieser kostenlosen Veranstaltung mit dem Ablauf, den Inhalten und Zielen des Kurses näher vertraut machen. Darüber hinaus erhalten Sie Hintergrundwissen zum Anfassen aus deren Berufsalltag als Sachverständige. Neben der originären Gutachtenerstellung umfasst das vielfältige Aufgabengebiet auch Beratungen bei Bauleistungen, baubegleitende Qualitätskontrollen, Objektabnahmen und Beweissicherungen.

Info-Abend Sachverständige/r im Bauwesen (16818)

Die Veranstaltung ist kostenlos; eine Anmeldung beim IFBau ist erforderlich.
Freitag, 14. Oktober, 18-21 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart



© René Müller

Seminarsuche mobil!

QR-Code mit dem Handy
einscannen und zielgerichtet
Veranstaltungen finden



Veranstungskalender September 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.akbw.de

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 11.9.	Hohenzollerisches Landesmuseum Schlossplatz 5, Hechingen	Ausstellung Poesie der Schönheit – Paul Schmitthenner	Hohenzollerisches Landesmuseum www.hzl-museum.de	
bis 15.9.	Kurhaus Im Kurpark, Lenzkirch	Ausstellung Beispielhaftes Bauen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2005-2015	Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen www.akbw.de	
bis 18.9.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern – Visionäre Entwürfe von Future Systems und Archigram	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
bis 23.9.	Kampe 54 Danneckerstr. 46A, Stuttgart	Ausstellung Raumportraits in der Stadtvilla Claus Rottenbacher, Fotokünstler, Berlin	Kampe 54 www.kampe54.de	
bis 25.9.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Stuttgart reißt sich ab Verschwundene Bauwerke – Veränderung des Stadtbildes	Architekturgalerie am Weißenhof www.weissenhofgalerie.de	
bis 25.9.	Schweizerisches Architekturmuseum Steinenberg 7, Basel	Ausstellung André M. Studer – Vom Mass der Dinge	S AM Schweizerisches Architekturmuseum www.sam-basel.org	
bis 9.10.	Öhringen	Landesgartenschau – Der Limes blüht auf	Landesgartenschau Öhringen GmbH www.laga2016.de	
bis 16.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Talking 'bout my generation BDA Architekturpreis max 40 – junge Architekten 2016	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
bis 16.10.	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40, München	Ausstellung World of Malls – Architektur des Konsums	Architekturmuseum der Technischen Universität München www.architekturmuseum.de	
bis 23.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
10.9.-23.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Mies van der Rohe Award 2015	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
11.9. 11,15 und 16 Uhr	Weissenhofmuseum Rathenastr. 1, Stuttgart	Sonderführung durch die Weissenhofsiedlung	Freunde der Weissenhofsiedlung e.V. www.weissenhofmuseum.de	
11.9.-23.10.	Galerie Sonnenberg Korinnaweg 50A, Stuttgart	Ausstellung Orte setzen, Räume bilden, Licht geben, Farbe bekennen (siehe S. 20)	Galerie Sonnenberg www.galerie-sonnenberg.de	
14.-16.9.	Convention Center Theodor-Heuss-Platz 1-3, Hannover	10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik Städtische Energien – Zusammen gestalten	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit www.bbsr.bund.de >Veranstaltung	
15.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Wärmedämm-Verbundsysteme (16223)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
15.9. 19.30-21 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Landschaftsarchitektur-Quartett (16968)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
16.9. 12-19 Uhr	Sattler Lighting GmbH Wilhelm-Zwick-Str. 6, Göppingen	Holz, Feuer ... Abenteuer BDIA-Landesmitgliederversammlung mit Rahmenprogramm	Anmeldung erforderlich bei: info@banzhaf-innenarchitektur.de	kostenfrei
19.9. 9.30-16.30 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Praxisseminar Bauleitung – Teil I (16313)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
19.9. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die Abnahme (16341)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
19.9. 18.15-21.30 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Bauordnungsrecht 2015 – LBO und AVO (16535)	Kammergruppe Freiburg, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
20.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (16517)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
20.9. 10-16.30 Uhr	InterCity Hotel Freiburg Bismarckallee 3, Freiburg	Artenschutz in der Bauleitplanung (BW162177)	vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 385,-
20.9. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiozese Wintererstr. 1, Freiburg	Kostenplanung bei Freianlagen (16414)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
21.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege (16214)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.9. 19 Uhr	Altes Schloss Schillerplatz, Stuttgart	Württembergische Köpfe. Das Landesmuseum im Gespräch mit Prof. Dr. Werner Sobek	Landesmuseum Württemberg	€ 9,-
21.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil III (16321)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.9. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (16627)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
22.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Zielorientiert entscheiden (16715)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
22.9. 20 Uhr	Architekturforum Freiburg Guntramstraße 15, Freiburg	Werkbericht: Atmosphären – Panorama Berlin Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt (FH) Maik Böhmer	Architekturforum Freiburg www.architekturforum-freiburg.de	
22.9. 9-15.30 Uhr	K3N - die neue Stadthalle Nürtingen Heiligkreuzstr. 4, Nürtingen	Betonseminare 2016 Sichtbeton	InformationsZentrum Beton GmbH www.beton.org	€ 125,-
22.9. 18-21.15 Uhr	Fürstenberg Bräustüble Postplatz 1-4, Donaueschingen	Brandschutz im Industriebau (16533)	Kammergruppe Schwarzwald- Baar-Kreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,-
22.+23.9.	KIT Institut für Sport und Sportwissenschaften Engeler-Bunte-Ring 15, Karlsruhe	Jahrestagung der dvs-Kommissionen Gesundheit Sport und Raum Bewegung, Raum und Gesundheit	Karlsruher Institut für Technologie www.sport.kit.edu/dvs-2016	
23.9.-19.10.	Rathaus Bismarckstr. 3, Müllheim	Ausstellung Beispielhaftes Bauen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2005-2015	Kammergruppe Breisgau-Hoch- schwarzwald/Emmendingen www.akbw.de	
23.9. 10-11.30 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Das Vorstellungsgespräch (16664)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
23.9. 14-15.30 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Das Vorstellungsgespräch (16665)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
23.+24.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Planungsbegleitende Moderation (16726)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
23.+24.9. und fünf weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Hochenergieeffiziente Gebäude (16803)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 1550,-
23.+24.9. und vier weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung (16808)	bdla Berlin, HS Osnabrück, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 2950,-
26.9. 13-19 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Architektur macht Schule (16965) Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute (siehe auch Seite 9)	Architektenkammer Baden- Württemberg/IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
26.9.	Park Inn Mannheim Am Friedensplatz 1, Mannheim	Städtebauliche Umlegung – Grundlagen und ausgewählte Schwer- punkte (BW162186)	vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 385,-
26.09.-26.10.	Akademie der Hochschule Biberach Karlstr. 6, Biberach	Energetische Gebäudesanierung / Vor-Ort-Berater	Akademie der Hochschule Biberach www.akademie-biberach.de/web/ akademie/energetische-gebäude- sanierung	€ 2640,-
26.9. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die LBO 2015 – Das Brandschutzkonzept (16522)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
27.9. 19.30 Uhr	MIK Ludwigsburg Eberhartstr. 1, Ludwigsburg	Drei Wohntypen der 60er Jahre aus Ludwigsburg an Beispielen von Haus Früh, Haus Gfrörer, Haus Eisenblätter	Kammergruppe Ludwigsburg www.akbw.de	
27.09.- 29.09.2016	Akademie der Hochschule Biberach Karlstr.e 6, Biberach	Altersgerecht Planen & Bauen	Akademie der Hochschule Biberach www.akademie-biberach.de/ altersgerecht	€ 1190,-
27.9. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16655)	Kammergruppe Mannheim IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
27.+28.9. und 4.+5.10. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	VectorWorks Basisseminar (16197)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 520,-
28.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro (16614)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
28.9. 18-21.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand (16969)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 25,-
29.9.-14.10.	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ausstellung Studierendenwettbewerb Wohnen für alle – in der Stadt Preisverleihung: 28.9., 18 Uhr	Architektenkammer BW www.akbw.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
29.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Expertenseminar zur HOAI – Änderungen im Vergleich (16620)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.9. 10-16 Uhr	Donauhallen An den Donauhallen 2 Donaueschingen	Kongress Ländlicher Raum 2016 Smart und erfolgreich in die Zukunft Potenziale, Trends und Strategien	IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg www.schwarzwald-baar-heu- berg.ihk.de	€ 60,-
29.9. 9-16.30 Uhr	Haus der Wirtschaft Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart	Umwelt- und Klimaschutz im Hochbau: Gebäudemodernisierungen unter Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geför- derten Kommunalen Hochbau	Akademie für Natur- und Um- weltschutz Baden-Württemberg www.umweltakademie.baden- wuerttemberg.de	€ 215,- AiP/SiP*
29.9.-2.10.	Bayrische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau An der Steige 15, Veitshöchheim	Fachtagung zum Thema Landschaftskultur der DGGL Neu Sicht auf Landschaft	Deutsche Gesellschaft für Garten und Landschaftskultur e.v. www.DGGL.org	kosten- pflichtig
29.9. 17.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Informationsabend für Neumitglieder AiP/SiP – Roadshow	Kammerbezirk Stuttgart www.akbw.de	
29.+30.9. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Besprechungen effektiv und effizient führen (16728)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
29.9.-28.10.	20 Städte des Oberrheingebiets	16. Architekturtag Perspektive Architektur (siehe S. 16)	Europäisches Architekturhaus www.europa-archi.eu/de	
30.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (16408)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
4.10. 9-15.30 Uhr	Stiftung Hochschule für Gestal- tung HfG Ulm, Großer Hörsaal Am Hochsträß 10, Ulm	Betonseminare 2016 Sichtbeton (siehe S. 19)	InformationsZentrum Beton GmbH www.beton.org	€ 125,-
4.10. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Neue Vergabeverordnung VgV 2016 (16552)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
6.10. 9-15.30 Uhr	Messe Offenburg-Ortenau GmbH Oberrheinhalle Schuttenwälder Str. 3, Offenburg	Betonseminare 2016 Sichtbeton	InformationsZentrum Beton GmbH www.beton.org	€ 125,-
6.10. 18-21.15 Uhr	Wohnanlage Niederfeldplatz Brühlstr. 26, Lörrach	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (16523)	Kammergruppe Lörrach, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
6.+7.10. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	SketchUp - Objekte in 3D (16190)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt

Ausblicke: Bauen mit Holz, Altbau und Elektromobilität

Von der Sinnlichkeit des Werkstoffs Holz

Erfolgreiche Ausstellungseröffnung in Öhringen

Am 3. August fand zusammen mit den Ausstellungspartnern Zukunft Altbau und e-mobil BW die Vernissage zum Beitrag der Architektenkammer auf der Landesgartenschau statt. Klaus Wehrle, Landesvorstand, sprach die mitreißenden Grußworte seitens der Architektenkammer und warb, begeistert von der Vielfalt der Möglichkeiten, für das Bauen mit Holz – vor allem weil dieser Werkstoff auch eine sinnliche Komponente habe. Und er lobte die Landesregierung für die Novellierung der Landesbauordnung, die das Erstellen von Holzgebäuden erleichtere. Das hörte Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium gern, denn

er hatte sich zuvor bereits lobend über die Ausstellung der AKBW geäußert. Neben den Bestrebungen, Baden-Württemberg zum Holzbau land zu machen, wolle die Landesregierung weiter die energetische Sanierung von Altbauten befördern sowie die zukunftssträchtige Nutzung von Wasserstoffantrieben für Autos.

Auf den Gartenschauen präsentiert sich die Architektenkammer bereits seit 2006 jährlich im Treffpunkt Baden-Württemberg und wirbt für den Berufsstand. Dabei werden den Besuchern (und potentiellen Bauherren) immer aktuelle Themen vermittelt – auch 2017 in Bad Herrenalb.

■ Anja Chwastek

